Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 47

Artikel: D Feschtreed
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-492819

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

d Feschtreed

Isch das en Ufreegig und e Schpannig gsi in däm Siebehüüsere, in däm chleine Hefti. Hütten isch drum d Yweijig vom elektrische Bäänli, wo syt Joorzäänte mit Dampf gfaaren isch. Und hütten, am Sunntig z mittag wird s erscht elektrisch Züügli bym Schtaziönli unden ahalte; dr Gmischtechor wird singen und dr Gmeinipresidänt wird e Begrüeßigsreed ha. Denn wird s Zügli s Tal uf schnützen und in jedem Dorf wirds denn öbben änlig zuego.

Aber ebe, die Feschtreed, wo dr Presis hät selle halte, die het em Buuchwee gmacht. Fryli, er het se zwor süferlig ufgschrybe gha, s hät em nüt Ungschiggts chönne passiere, aber einewäg, by s Presidänten isch glych alles drunder und drüber gange.

D Presidäntene het gschwitzt, wie wenn si Buuchiwösch hät. Zerscht het si im Ma s Sunntigsplunder müesse zwäglegge, denn het si müesse dr Rasierpämsel sueche. Drufabe het dr Ma nach eme Chragechnöpfli gschrauen und won ers ändlig gha het, het er dä Chätzer nid ybrocht. Do het si Frau au wider müesse Hand alegge. Das verfluecht Hemmli sig eifach z äng, het är gwätteret. Si het aber bhauptet, s Hemmli sig scho rächt, aber sy Hals wärd all wie digger ...

Wo si neso mit däm gschtergte Chrage gfochte hei, chunnt dr Hansli, im Presis sy Jüngschte, cho zrenne. «Vatter, Mueter, chömmet! s neu Tschütschübäänli chunnt!» chräit er. «Was verzapfsch für Blödsinn?» seit dr Vatter, «s isch jo gar nonig Zytt.» Doch erscht jetz gseet er, as, d Wälderuur in dr Schtube boggschtill gschtanden isch. «s isch alles wie verhäxt hütte!» macht er no, leit dr Huet a und hauts wien e Chugele zum Roor us s Läubli ab.

Wo d Mueter ändlig will afo ufschnuufen und nochhär ufruume, chunnt dr Presis mit eme verschtörte Gsicht nonemol in d Schtube cho z schießе. «Frau, ums Himmelswille, d Reed, my Feschtreed mueß i ha! Allee vüre mit!» macht er ufgregt. Jetz sött die gueti Frau au no wüsse, won er dä Faggel mit dere Reed druf vernuuschet het. Me suecht und suecht. Zmol chunnts em in Sinn, as er se dört vornen ufem Simse zu de Zyttige gleit het. Er nimmt dört e wyße Zedel, schteggt en in d Buessen und isch uf und drvo.

Won er bym Schtaziönli achunnt, schtot richtig das nagelneu Züügli scho dört. Und grad het dr Gmischtechor afo singe:

«Die neue Zeit ischt angebrochen,
sie kommt zu uns ins Tal ...»

Jäso, das Lied het dr Schuelmeischter äxpräß für dä Tag dichtet und het au d Note drzue sälber gschrybe. Die Sänger vo Siebehüüsere hei ne Grattel gha – – gwüs wytt und breit findi me kei so Schuelmeischter.

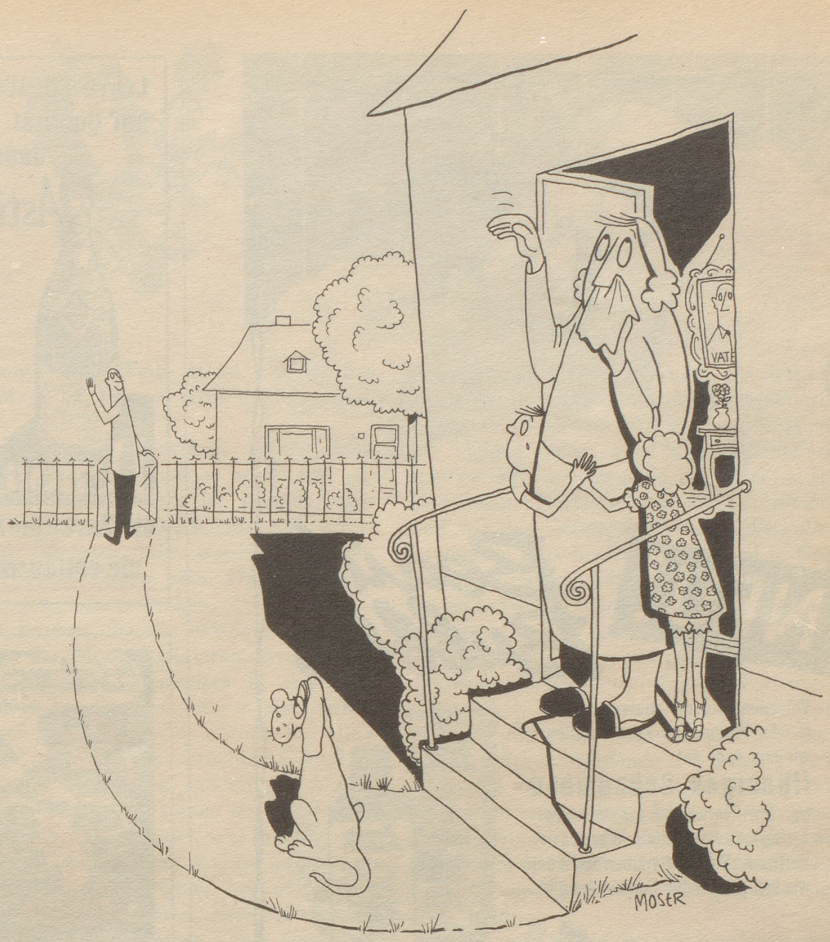
Jetz si au die Heeren usem Zweitklaßwage so nodino usgschtyge, me het enand grüeßt und denn wer d Zytt nooche gsi für im Presis sy Aschprooch. Dä schtot ufe Rampen ufe, wo me sunscht d Milchchannen y- und usladt, holt sy Zedel us dr Buesse vüren und – – zmol wächslet er d Farb. Was schtot do uf sym Zedel? Vill, luter Druggts, numme nit sy Reed. Es isch e Proschpäggt für e neui Wöschmaschine. Vor luter Pressiere het er s lätz Papier verwütscht.

Was het er jetz welle mache? s isch em nüt anders übrig blyben, as azfoo – ooni Zedel. Er het e tiefe Süfzger undenufe gholt und denn het er ne zeigt, was er cha. Zerscht ischs no ordeli gange, aber won er zu dene deuhänggers Fremdwörter cho isch – won er doch so schön ufgschrybe gha het – hets afo happere ...

Er het gseit, s ganzi Dorf freu sich, as me d Baan modifiziert heig, as si jetz mit notorischer Chraft tüeg faare. Es sig au ne Fortschritt, as me paralytisch zum erschte Gleus no ne zweits gleit heig. Und für d Gmein Siebehüüsere sigs ganz e bsunderi Eer, as me s Schtazionsgebäu früsch demoliert heig. Au dr Wartsaal gseech ganz hoffärtig us, syt dr Bode mit Jubiläum beleit sig ....

Item – er isch emmel fertig worde mit syner Reed. Und gschwitzt het er, weiß ich wie, und d Lütt hei emmel rächt gchlatscht. Und si hei erscht rächt wider e Schtolz uf ire Presis, dä chönni no reede wien e Buech. s sig Sünd und schad, as dä nit im Landrot sig, won er scho lang ane ghörti.

KL



Beginn der Fußball-Saison

Er sagt jetzt Lebewohl dem Nachwuchs und dem angetrauten Schatz.
Sie werden ihn ab heute in Natura nur noch lückenhaft genießen.
Es zieht ihn ein gar mächtig Sehnen sonntags auf den Rasenplatz,
Ein rundgeblähtes Leder vor sich hin zu stüpfen mit den Füßen.

Bob